

Mitteilungen der Europäischen Gesellschaft für Freizeit (ELRA)

Innovation und Rekreation

Zum Thema „innovative Tendenzen im Rekreationsbereich“ fand vom 18.–21. November 1987 in Rydzyna, Polen, die 6. *Wissenschaftliche Konferenz* über „Freizeit und Rekreation verschiedener Gesellschaftsgruppen“ statt. Sie wurde von der Fakultät für Touristik und Rekreation der Akademie für Körpererziehung, Poznan, (Polen) unter Mitwirkung von Vertretern der ELRA durchgeführt. Etwa 100 Hochschulvertreter aus den 5 Ländern Bundesrepublik Deutschland, Deutsche Demokratische Republik, Großbritannien, Polen und Ungarn nahmen teil. Die Konferenz sollte den Studiengängen in Touristik und Rekreation an den 5 polnischen Akademien für Körpererziehung (Gdansk, Krakow, Poznan, Warszawa, Wroclaw) sowie den Studiengängen in Kulturpädagogik an der Universität Poznan und den polnischen Pädagogischen Hochschulen zum Erfahrungsaustausch über Ausbildung und Forschung dienen. Diese Studiengänge haben sich seit Ende der 60er Jahre entwickelt. Die inzwischen 6 wissenschaftlichen Konferenzen dienen damit auch einer gegenseitigen Evaluation. Zugleich sollte durch die Mitwirkung von ELRA-Mitgliedern ein Vergleich mit der Entwicklung in anderen europäischen Ländern erfolgen. Im Rahmen der Tagung fand auch eine Aussprache über Zielsetzung und Programmplanung der ELRA sowie der ELRA-Beratergruppe 5: „Aus- und Weiterbildung“ statt.

Forschungsergebnisse über „innovative Tendenzen“ im Freizeitverhalten der Bevölkerung, im Ausbau der Freizeit-Infrastruktur im Wohnumfeld und im Urlaubsbereich, in der Professionalisierung und Ausbildung von Freizeitberufen wurden vorgebracht und diskutiert. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise und der bevorstehenden Wirtschaftsreform in den sozialistischen Ländern in ihrer Bedeutung für Freizeitverhalten und Freizeitdienste fanden ein besonderes Interesse. Beobachtungen und Vorausschätzungen sprechen dafür, daß der Faktor Arbeit auch in der Freizeit (bzw. anstelle von Freizeit) zumindest in den sozialistischen Ländern zunächst erneut zunehmen dürfte. Offensichtlich reagieren in dieser Beziehung die sozialistischen und kapitalistischen Länder auf die Wirtschaftskrise unterschiedlich. Während in den kapitalistischen Ländern die Gewerkschaften die Anstrengungen verstärken, über eine Reduktion der tariflichen Arbeitszeit und der Mehrarbeitsstunden den Faktor Arbeit gleichmäßiger zu verteilen, schlägt in den sozialistischen Ländern die Wirtschaftskrise unmittelbar in den Lebenszusammenhang aller Arbeitnehmer über die Intensivierung ökonomischer Tätigkeit durch. Zugleich dürfte aber auch in den sozialistischen Ländern die Freizeitmobilität und der Anspruch auf

Freizeitqualität weiter wachsen. Deshalb müssen auch die Professionalisierungsbestrebungen für Freizeitberufe als typische Dienstleistungsberufe verstärkt werden. Die Konferenz schloß mit einem Rund-Tisch-Gespräch zum Thema „*Freizeitpolitik in den 90er Jahren*“. Zwei Fragen waren zu beantworten: Welche Freizeitentwicklungen lassen sich vermuten? Welche Aufgaben hätte die Freizeitwissenschaft zu leisten? Lech Milián (Polen), Wolfgang Nahrstedt (Bundesrepublik Deutschland), Kiss Pal (Ungarn), Kenneth Roberts (Großbritannien), Theresa Wolanska (Polen) waren sich einig, daß der Zusammenhang von ökonomischer Entwicklung und Freizeitverhalten enger wird und genauer zu analysieren wäre. Die Widersprüche zwischen mehr Arbeit und mehr Freizeit werden nach Gruppen differenziert krasser hervortreten. Ein steigender Bedarf an Freizeitfachleuten wird einerseits stärker ökonomisch motiviert werden. Zu fragen wäre aber gerade deshalb auch nach der moralischen und ökologischen Qualität in der Ausbildung von Freizeitberufen. Kontrovers wurde die Rolle der Wissenschaft und der Pädagogik diskutiert. Während Kenneth Roberts angelsächsisch nüchtern vor einer Überforderung von Wissenschaft und vor einer Überschätzung von Pädagogik warnte, betonten die anderen Redner, daß Wissenschaft sowohl eine analytische als auch eine prognostisch-innovative Funktion habe und daß auch die Weiterentwicklung von Ökonomie wie von Freizeitgestaltung an pädagogische Innovationen gebunden bleibe.

Zeitautonomie und Berufsfeldforschung

Auf Einladung der Humboldt-Universität zu Berlin, DDR, Sektor Ästhetik und Kunstwissenschaft, Bereich Kultur, ist die ELRA-Beratergruppe 5: „*Aus- und Weiterbildung* von Fachleuten für den Freizeit-, Kultur-, Breitensport- und Tourismusbereich“ vom 30. März bis 1. April 1988 in Berlin (Ost) zu einer „Kleinen Beratung“ zusammengekommen. Folgende Themen wurden behandelt: Innovation und Zeitautonomie (Herbert Ammann, Zürich); Berufsfeld-Forschung für Rekreationsfachleute in den sozialistischen Ländern (Lech Erdmann, Poznan); Einrichtungen der Kulturarbeit in der DDR (Gerlinde Petzoldt, Berlin); Aktualisierung des Freizeit-Curriculum-Katalogs (Johannes Fromme, Bielefeld). Zugleich sollte das Treffen einer intensiveren Kontaktaufnahme mit Vertretern von Kulturarbeit, Kulturforschung und Freizeitwissenschaft in der DDR und in anderen sozialistischen Ländern dienen. Über die Ergebnisse wird in FZP 3-4/88 berichtet. Als Termine für die nächsten Treffen der ELRA-Beratergruppe 5 sind die ELRA-Veranstaltungen in Zürich (25.-28.11.1988) und in Rotterdam (4.-9.6.1989) in Aussicht genommen.